

Sokolov und Umgebung



**Comenius Schulpartnerschaft
2008-2010**

Inhalt

Lehrpfad Blatenský příkop von Boží Dar	4
Besuch beim Schäfer in Mariánská	4
Klínovec – der höchste Berg im tschechischen Erzgebirge	5
Das Moor von Soos – ein Naturschutzgebiet	6
Von Kladská nach Lázně Kynžvart (Schloss Königswart)	7
Mit dem Schlauchboot auf der Eger	8
Loket	9
Stadtralley Sokolov – Der japanische Tourist	10
Braunkohletagebau rund um Sokolov	11
Stadtrundgang Cheb	12
Willkommen in Karlsbad	13
Ein Besuch in der Glasfabrik MOSER - Karlsbad	14
Franzensbad	14
Marienbad	15
Das Bohemium in Marienbad	16
Das Uran- und Silberbergwerk in Jáchymov	
Golfen in Sokolov	18
Areal Eduard - Biathlonzentrum	18
Der Hochseilgarten in Marienbad	19

Dieser Wanderführer ist das Ergebnis einer von der EU geförderten Comenius Schulpartnerschaft mit dem Titel „Gehwege – Gemeinsam Wege gehen“.

Dafür arbeitete die Staatliche Realschule Coburg I zwei Jahre mit der Partnerschule Základní škola Sokolov zusammen. Bei den insgesamt vier Treffen der beiden Schulen wurden alle Wanderungen und Exkursionen von den Schülern in Form eines Wanderführers festgehalten. Diese Ausflugtipps rund um die Regionen Sokolov und Coburg können im Internet unter www.gwangi.de abgerufen werden. Weiterhin stellt eine Übersicht die einzelnen Aktivitäten des Projekts dar. Persönliche Erfahrungsberichte der Schülerinnen und Schüler können ebenfalls eingesehen werden.

Der Weg zu diesem Ergebnis war zwar lang und manchmal mit Schwierigkeiten verbunden, doch am Ziel angelangt, blicken wir stolz auf unser Ergebnis, das vor allem aus einem besseren Verständnis für andere Länder und Kulturen besteht.

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.

GE(H)WEGE

GEMEINSAM WEGE GEHEN

Bilaterale Comenius Schulpartnerschaft

Staatliche Realschule Coburg 1

Základní škola Sokolov



GD Bildung und Kultur

Programm für lebenslanges Lernen



Lehrpfad Blatenský příkop von Boží Dar

Länge: 11,9 km

Dauer: 2 - 3 h

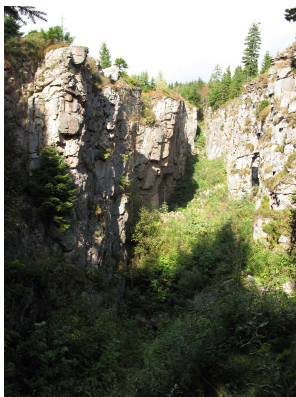
Sehenswürdigkeiten: Aussichtsturm

Schwierigkeitsgrad: leicht - mittel

Ausgangspunkt: Marktplatz von Jachymov,
Verbindungsstraße Jachymov – Boží Dar

Wegverlauf:

Die Wanderung beginnt in der Stadt Jachymov. Der Pfad ist ab der Bushaltestelle am Marktplatz ausgeschildert. Auf dem Wegweiser ist folgendes zu lesen: Naučná stezka „Jáchymovské peklo“, was soviel heißt wie „Joachimstaler Hölle“.



Der Wanderpfad ist auch für Ungeübte leicht zu gehen, da kaum Höhenunterschiede zu bewältigen sind. Der Weg führt an einem fröhlich plätschernden Bach entlang. Ca. 30 Minuten später kreuzt sich der grün bewachsene Wanderweg mit einer stark befahrenen Straße. Einige Minuten darauf erreicht man einen historischen Aussichtsturm, von dem man einen herrlichen Blick über das Erzgebirge hat. Nach ca. 20 Minuten gelangt man an eine Schlucht, in die man über eine Treppe hinabsteigen kann. Darum liegt auf Grund der besonderen Lage auch im Sommer Schnee, weil sich die kalte Luft am Boden sammelt.

Nach diesem beeindruckenden Erlebnis kann man gemütlich dem Straßenverlauf weiter folgen. Schließlich gelangt man in die Ortschaft Boží Dar, von der aus man dann mit dem öffentlichen Bus zurück fahren kann.

Besuch beim Schäfer in Mariánská

Startpunkt: Jachymov, Ortsteil Mariánská – Zentrum

Weglänge: ca. 3 km

Dauer: 2 h



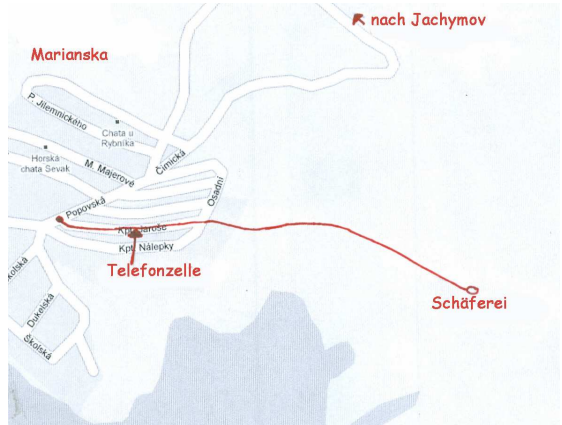
Wegbeschreibung:

Wenn man im Zentrum von Marianska, das in einer Talmulde liegt, angekommen ist, biegt man in die Kpt. Jaroše ab. Am Ortsende beginnt ein geschotterter Weg, der zunächst durch ein kleines Wäldchen führt. Anschließend geht man am Waldrand entlang und erreicht nach ein guten halben Stunde die Schäferei.

Sie liegt an einem leichten Abhang. Es gibt einen Unterstand für die Schafe und Hammel und einen Schäferkarren, damit der Schäfer Tag und Nacht bei seinen Tieren sein kann.

Bei einem Besuch kann man viele interessante Dinge erfahren. Hier ein kurzer Überblick...

Es gibt Hausschafe und Wildschafe. Sie leben auf der Weide und in Herden (etwa 600 Schafe). Damit kein Schaf verloren geht, umkreisen zwei Hunde die Herde und halten sie zusammen. Dem Schäfer gehorchen sie aufs Wort (Pfiff). Die Hammel sind von den Schafen getrennt, da sie für die Nachzucht zuständig sind. Sie leben in einzelnen Ställen. Das Melken der Schafe ist notwendig, da sich sonst das Euter entzündet. Bevor sie im Herbst fruchtbar werden, geben sie ganz wenig oder gar keine Milch. Diese wird normalerweise zu Käse weiterverarbeitet. Es gibt einen kastrierten Hammel, der die Fruchtbarkeit der Schafe feststellt und sie dabei markiert. Die Schafe werden dann von einem anderen Hammel gedeckt. Im Frühjahr kommen dann 2-3 Lämmer pro Schaf zur Welt. Es werden Schafsmilch und -käse, Wolle und Fleisch produziert.



Klinovec – der höchste Berg im tschechischen Erzgebirge

Höhe: 1243,7 m

Lage: Region Karlsbad

Gebirge: Erzgebirge

Dauer: 3-4 h

Länge der Wanderung: 4km

Schwierigkeit: Aufstieg durch Seilbahn leicht -
Abstieg mittel, da steiler steiniger Weg

Anfangspunkt: Seilbahnstation Jachymov

Endpunkt: Boží Dar

Länge der Bahn: 1,69 km

Preise/Öffnungszeiten: <http://zima.klinovec.cz/de/preisliste>

Auf dem Gipfel des höchsten Berges des Erzgebirges hat man einen sehr schönen Blick über die vom Wald geprägte Landschaft. Außerdem befindet sich auf dem Gipfel des Klinovec ein 80 m hoher Fernsehturm. Von der Bergstation des Lifts kann man zum Gipfel aufsteigen, dazu muss man noch 42 Höhenmeter überwinden.



Wir finden hier viele Sportmöglichkeiten: Man kann im Winter Ski und

Snowboard fahren. In gespurten Loipen gibt es hervorragende Langlaufbedingungen.

Im Sommer kann man gut wandern oder Nordic Walking machen. Auch für Mountainbiking ist das Gelände geeignet.

Verpflegungsmöglichkeit: Berggasthaus

Das Moor Soos – ein Naturschutzgebiet

Länge: 2 km

Breite: 1,5 km

Eintrittspreis: 2 €

Dauer des Rundgangs: 1,5 - 2 h



Soos ist ein bedeutendes Naturreservat in Tschechien. Es liegt im Egerbecken, nordöstlich des Kurortes Franzesbad. Zu erreichen ist es über die Ortschaft Nový Drahov.

Etwa 200 Mineralquellen kommen im Moor vor, die bedeutenste ist die sog. Kaiserquelle. Außer vielen Schlammtöpfen, die auch Mofetten heißen, gibt es auch ein großes Moorbecken. Im Sooser Moor findet man riesige Mengen Kieselablagerungen mit einem hohen Sulfatgehalt. Aufgrund der reichen Vorkommen an Moorschlamm wurde hier die Moortherapie entwickelt und Moorbäder in den umliegenden Badeorten angeboten. Ebenso wurde früher Diatomeenerde (Kieselgur) und Torf abgebaut.

Am Eingangsbereich des Mooregebietes befindet sich ein Museum und einen Souvenirverkauf. Während des Rundgangs läuft man auf Holzplanken, um die Sicherheit der Besucher zu gewährleisten.

Von Kladská nach Lázně Kynžvart (Schloss Königswart)

Naturlehrpfads Kladská

Länge: 1,8 km

Schwierigkeit: leicht

Dauer: 45 min.



Kladská (Glatzen) liegt ungefähr 8 km nördlich von Marienbad im sog. Kaiserwald, einem Naturschutzgebiet. Es ist gut mit dem Auto oder mit dem Bus zu erreichen. Vom Schloss aus führt ein Lehrpfad rund um den Kladská-Teich. Der Weg besteht aus Holzplanken, ist also gut zu begehen. Immer wieder kommt man an Schautafeln vorbei, auf denen geschichtliche Dinge bzw. Pflanzen beschrieben werden.

Burgruine Königswart

Wanderweg Kladská –Hrad Kynžvart: ca. 5 km

Schwierigkeit: leicht

Dauer: 1 h

Von Kladská führt ein Wanderweg zu der Burgruine von Königswart. Die Geschichte des Schlosses beginnt in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts. Der böhmische König Premysl Otakar II. ordnete damals an, auf dem steilen Felsvorsprung die Grenzburg Königswart zu erbauen. Ihre Ruinen sind noch heute oberhalb der Stadt Lázně Kynžvart zu sehen.



Schloss Königswart

Wegstrecke Burgruine – Schloss: 2 km

Schwierigkeit: leicht

Dauer: 20 min

Öffnungszeiten & Preise im Schloss: www.kynzvalt.cz
(nach Saison unterschiedlich)

Ende des 16. Jahrhunderts erbauten die Herren von Zedwitz vor Kynzvar ein Fort. Von 1623 bis 1945 gehörte das Herrschaftsgebiet Königswart dem Hause Metternich. Es wurde später durch ein Barockschloss, das in 19. Jahrhundert im Stil des Wiener Klassizismus umgestaltet wurde, ersetzt.

Besonderheiten:

Eine große Bibliothek mit einer Enzyklopädie mit 24.000 Bänden, eine klassizistische Schlosskapelle, ein Schlossmuseum, ein Schlosspark



Mit dem Schlauchboot auf der Eger



Länge: ca.18 km
Dauer: ca. 3 – 4 h
Schwierigkeit: Schlauchbootkenntnisse sind wünschenswert - die Fahrt verläuft stromabwärts
Kontakt: Bootsverleih Semjonova,
Handy: 73610157
pirrat@atlas.cz

Einstiegspunkt: Sokolov, Straße Jednoty, nach der Brücke links Ausstieg: In Doubi, einem Stadtteil von Karlsbad, können die Boote wieder abgeholt werden.

Rastmöglichkeiten: Loket, ein Grillplatz (ca. 6 km flussabwärts)

Markante Punkte und Landschaftsbeschreibung: Der Fluss Eger wird auf dieser Strecke größtenteils von sich der Wald öffnet, formationen



Bäumen gesäumt. Wenn kann man große Felsbewundern. Nur selten

hat man dann einen freien Blick auf Wiesen und Felder. Je nach Wasserstand bilden die Stromschnellen eine Unterhaltung auf der meist gemächlichen Paddeltour. Kurz vor dem Ausstieg ist die Felsformation „sratosskeskaly“, der Hans-Heilig-Felsen, zu sehen. Sie stellen ein Brautpaar mit Hochzeitzug dar, das von einer eifersüchtigen Nixe versteinert wurde.



Anlegestelle: ca. 10 km von Sokolov entfernt, Open-Air-Bühne
Öffnungszeiten (täglich): November – März 9:00–15:30 Uhr , April – Oktober 9:00–16:30 Uhr , täglich
Kontakt: Zámecká 67, 357 33 Loket, Tel.: +420 352 684 648, pruvodci@hradloket.cz
Eintrittspreise - mit Führung

Erwachsene 90,- CZK / 4,50 EUR

Kinder, Studenten 60,- CZK / 3,50 EUR

Rentner 75,- CZK / 4,00 EUR

Besichtigungsdauer: ca. 45 min

Die Burg aus dem 12. Jahrhundert bietet Besuchern einen interessanten Blick in die Historie der Burgengeschichte. Ein besonderes Highlight dabei ist die sehr anschaulich gestaltete Folterkammer, in der Wachsfiguren das Schicksal der Gefangenen verdeutlichen. Des Weiteren kann man von dem Burgturm einen herrlichen Ausblick auf das Umland von Loket genießen.

Stadtrallye Sokolov - Der japanische Tourist

1. Bergbauhaus – Kulturhaus
2. Statue des Falkners: Der Falkner steht in einer Muschel, zu seinen Füßen liegt ein Hund und auf dem Arm sitzt ein Falke.
3. Sankt Jakob Kirche: Die Kirche des St. Jakobs des Großen.
4. Kino Alfa
5. Schwimmhalle: Eine der zahlreichen Freizeitmöglichkeiten der Stadt Sokolov.
6. Gesundheitsareal: Das ist ein Erholungspark.
7. Kloster: Ein barockes Gebäude, das am südlichen Ende des Marktplatzes steht.
8. Aussichtsturm: Der Hügel auf dem sich der Aussichtsturm befindet, liegt im östlichen Stadtzentrum und heißt „Na Hurda“.
9. Schloss: Im Jahre 1663 wurde das Schloss erbaut und erhielt durch Umbauten im 19. Jahrhundert seinen klassizistischen Stil. Das Kreismuseum und die Stadtbibliothek sind heute darin untergebracht.
10. Unterkunft: Dort verbrachten wir drei Tage. Unsere Unterkunft lag in der Nähe unserer Austauschschule.
11. Schlosspark: Der Park gehört zum Schlosspark.
12. Areal Bochemia: Ein Saal, in dem viele Konzerte gespielt werden.
13. Stadtamt
14. Altes Rathaus: Das im Jahre 1540 erbaute Renaissance – Gebäude war bis Mitte des 20. Jahrhunderts das Rathaus. Heute dient es als Sitz der Firmenleitung der Bergbaugesellschaft Sokolovska Uhelens.
15. Schule: Das ist unsere tschechische Austauschschule in Sokolov.
16. Fußballstadion: Das Fußballstadion ist das zu Hause des FK Banik Sokolov. Der Verein spielt in der 2. Liga von Tschechien. Das Fußballstadion ist eines der zahlreichen Sportplätze in Sokolov.
17. Gedenktafel von Karl May: Ein Denkmal, das an den Aufenthalt von Karl May erinnert.
18. Schwimmbad
19. Kriegerdenkmal: Das Kriegerdenkmal wurde zum Andenken an die Kämpfe der tschechischen Soldaten gegen die Sowjetunion bei Sokolov errichtet.

Die tschechischen Schüler führen die deutschen Schüler zu den angegebenen Punkten in der Stadt. Dort werden die Sehenswürdigkeiten fotografiert.



Tagebau rund um Sokolov



Firma: Sokolovská Uhelná

Adresse: Staré náměstí 69, 356 00 Sokolov, info@suas.cz

Dauer einer Führung: 90 min.

Die Braunkohlegrube gehört zum größten Industrieunternehmen der Region. Die Fabrik Sokolovská Uhelná baut die riesigen Braunkohlevorkommen, für die Sokolov bekannt ist, mit riesigen Baggern ab.

Das Areal ist normalerweise für Besucher gesperrt, da die Sicherheit aufgrund der Sprengungen nicht gewährleistet werden kann. Um eine Führung zu erhalten, ist die Kontaktaufnahme zur Firma notwendig.

Stadtrundgang Cheb

Länge: ca. 1 km

Wegbeschaffenheit: Meist Pflaster bzw. Teer

Dauer: Je nach geplanter Besichtigung 1 – 1,5 h

Anfangspunkt des Rundganges: Rathaus (Station 1)

Endpunkt des Rundganges: Franziskanerkirche (Station 4)

Station 1: Das Rathaus steht auf der Ost-Seite des Marktplatzes. Es stammt aus den Jahren 1723 – 1728 und wurde von dem Prager Hofarchitekten Giovanni Battista Alliprandi errichtet. Seit 1962 ist hier die Staatsgalerie der bildenden Kunst untergebracht.

Station 2: Der Spalicek ist das Symbol des Marktplatzes in Cheb. Es ist ein Komplex von elf durch die Straße Kramarska geteilten Häusern, deren Erbauung bis ins 13. Jahrhundert reicht. Man baute ihn an Stelle von Krämerbuden. Nach der ältesten Darstellung aus dem Jahr 1472 blieb der Grundriss dieser zwei Blöcke im Wesentlichen bis zur heutigen Zeit erhalten. Eine dritte Reihe von Häusern, die an der Westseite des Platzes standen, wurde abgerissen.



Auf dem Weg vom Rathaus, kommt man an einem Brunnen namens „Brunnen des Ritters Roland“ vorbei. Er steht in der Mitte des Marktplatzes. Seit dem Jahr 1591 ist er mit der Statue des Ritters Roland geschmückt. Diese Statue symbolisierte das Marktrecht der Reichsstadt. Die Bürger von Eger nennen diesen Brunnen auch liebevoll „Wastl“. Das Original der Statue befindet sich im Großen Saal des Stadtmuseum von Cheb.

Station 3: Die Burg wurde in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts an der Stelle eines slawischen Burgwalls aus dem 9. - 11. Jahrhundert errichtet und im 15. Jahrhundert ausgebaut. Dort wurden am 25. Februar 1634 Offiziere Wallensteins ermordet. Von dem erwähnten Wall steht nur noch ein schwarzer Turm, von dem man einen guten Blick auf die Stadt Cheb hat.



Station 4 –Die Franziskanerkirche: Die Kirche wurde gleichzeitig mit dem Kloster nach dem Jahr 1247 errichtet, als sich die Franziskaner in Cheb niederließen. Nach einem Brand im Jahr 1270 wurde sie erneut aufgebaut und 1285 eingeweiht. Nur die Sakristei und der anliegende Teil der Klostermauer blieben vom ursprünglichen Bau aus dem 13. Jahrhundert erhalten. Der Kreuzgang des Klosters aus dem 14. Jahrhunderts gehört zu den schönsten Baudenkmälern des historischen Stadtkerns. Wenn man der Route folgt, kann man auch noch das Treppenrondell vor der Kirche anschauen.

Willkommen in Karlsbad



Berühmt ist Karlsbad für seine 14 Heilquellen. Die bekannteste und stärkste Quelle befindet sich in den Weißen Kolonaden und wird Sprudel (Vřidlo) genannt. Sie ist 72° C heiß, schießt bis zu 14 m in die Höhe und liefert 2000 Litern pro Minute. Dies lockt viele Touristen an.

Eine der größten architektonische Sehenswürdigkeit ist die Kirche Maria Magdalena, die oberhalb des Sprudels liegt. Sehr interessant ist auch die russisch-orthodoxe Kirche St. Peter und Paul, die in der Straße Krale Jiriho liegt. Oberhalb der Stadt steht der mittels Standseilbahn erreichbare Aussichtsturm Diana. Der Turm ist 35 m hoch, wurde 1914 erbaut und hieß früher Freundschaftsaussichtsturm.

Von großer Bedeutung ist das alljährlich stattfindende Internationale Filmfestival. Eine weitere Spezialität sind die Karlsbader Oblaten, die in vielen Geschäften angeboten werden.

Ein Besuch in der Glasfabrik MOSER - Karlsbad

Adresse: Kpt. Jaroše 46/19, Karlovy Vary

Reservierungen: +420 353 416 112

museum@moser-glass.com

Öffnungszeiten:

Geschäft Mo-So 9:00–18:00 Uhr

Museum Mo-So 9:00–17:00 Uhr

Glashütte Mo-So 9:00–14:30 Uhr

Eintrittspreise:

Museum 80 Kč

Glashütte 120 Kč

Bei der Glasfabrik Moser kann man in dem angeschlossenen Museum eine Auswahl der verschiedenen Glasprodukte ansehen. Ein Film informiert über den Gründer der Glasfabrik, Ludwig Moser, dessen Lebenswerk und über die Herstellung von Glaserzeugnissen.

Bei einer Führung durch die Fabrik kann man dann „live“ erleben, wie Glas hergestellt und weiterverarbeitet wird. Produkte aus dem Hause Moser werden auch als „Glas der Könige“ bezeichnet. Die Firma Moser produziert bereits seit mehr als 140 Jahren Getränke- und Dekorativluxusglas in klassischer und moderner Formgestaltung. Viele Königshäuser schätzen die Glaskünste der Firma Moser, die aufgrund ihrer Qualität und ihres Preises als Luxusartikel in aller Welt bekannt sind

Franzensbad

Die Hauptsehenswürdigkeit ist der kleine Franz.

Typisch für ein Heilbad sind die vielen Heilquellen. Für zehn Kronen kann man das Quellwasser verkosten, das Mitbringen eines eigenen Bechers ist nicht gestattet.

Berühmt ist Franzensbad auch für seine weitläufigen Parks. In einem gibt es einen Musikpavillon zur Unterhaltung der Kurgäste. Wenn man zur richtigen Zeit kommt, kann man dort einem Konzert lauschen.

In der Fußgängerzone kann man an den zahlreichen Verkaufsständen Souvenirs, Postkarten, Spielzeug und sogar Flaschen mit Quellwasser kaufen.

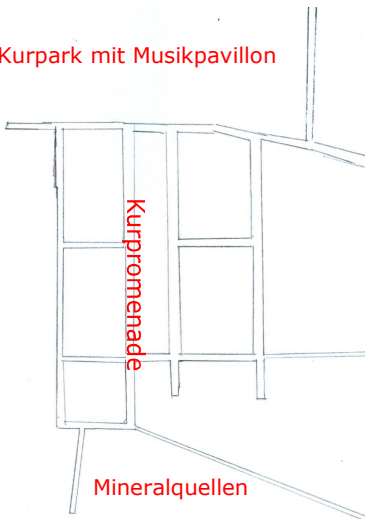
Schön ist es auch, sich auch in ein Cafe zu setzen und die Leute auf der Promenade beobachten.

Der kleine Franz, ein kleiner nackter Junge, der auf einer Kugel sitzt und mit seinen Händen einen großen Fisch an sich drückt, ist das Symbol für Franzensbad. Das Bad wurde vor allem für die Heilung von Frauenkrankheiten, besonders die der Unfruchtbarkeit, berühmt. Heute noch glauben Frauen, dass er ihnen den Kinderwunsch erfüllt, wenn man ihn berührt.

Der idyllische Kurort wurde bereits im Jahre 1793 gegründet und konnte seinen besonderen Charme dank der klassizistischen Architektur der Kurgebäude und Pavillons mit Heilquellen bis heute erhalten. Die großzügigen, gepflegten Parkanlagen und die prachtvollen Häuser stammen aus der Zeit der Jahrhundertwende.



Kurpark mit Musikpavillon



Dass die Quellen in Franzensbad die Gesundheit unterstützen, wurde bereits im Jahr 1502 entdeckt. Sie gehören zu den natürlichen, heilenden Mineralwassern. Insgesamt gibt es 22 aktive Mineralquellen mit unterschiedlichsten Konzentrationen an Mineralien. Wegen ihres hohen Gehaltes an Kohlendioxid werden die Franzensbadener Mineralquellen „Säuerlinge“ genannt.

Marienbad

Sehenswürdigkeiten:

- verschiedene mineralische Quellen
- die singende Fontäne an der Hauptkolonnade: Hier wird jede ungerade Stunde ein Fontänenballett mit musikalischer Umrahmung vorgeführt. Abends wird das Ganze noch romantisch beleuchtet.



Marienbad ist das zweitgrößte tschechische Heilbad, es hat viele Mineralquellen. Direkt im Stadtgebiet entspringen 40 Quellen. Zu weiteren berühmten Quellen gehören die Ferdinandquelle, die Waldquelle und die Ambrosiusquelle. In der Nähe steht die Maria Himmelfahrtskirche, im Westen, hinter der Hauptstraße, findet man die rus-

sisch-orthodoxe Kirche des St. Wladimir und die anglikanische Kirche. Der Architekt Skalník ließ viele Parkanlagen anlegen, die heutzutage neben den Quellen zu den bekanntesten Merkmalen der Stadt gehören.

Im Jahre 1866 wurde Marienbad zur Stadt ernannt und am Anfang des 20. Jahrhunderts gehörte es schon zu den bedeutendsten europäischen Zentren.

Das Boheminium in Marienbad

Adresse: Krakonoš 665, 35301 Mariánské Lázně

Tel.: 354 621 377

Internet: www.boheminium.cz

Öffnungszeiten: April – 2. November, täglich: 10:00 – 17:30 Uhr

Preis: 70 CZK

Seilbahn hin- und zurück: 50 CZK



Mit der Seilbahn Kolibos – Krakonoš (Rübezahl) erreicht man ganz leicht den Park Boheminiium. Dies ist ein Lehrpfad, der Miniaturen von bedeutenden technischen Denkmälern Tschechiens. Außerdem kann man einen Aussichtsturm in Miniatur bewundern, der am Rande des Parks im Original steht. Er kann auch bestiegen werden. Von dort hat man einen schönen Blick über Marienbad.

Das Uran- und Silberbergwerk in Jachymov

Länge: ca. 2,5 km

Dauer: 3 h (mit Besichtigung des Bergwerks)

Schwierigkeit: geteerte, recht steile Straße

Eintritt zum Bergwerk: Mai bis Oktober tgl. außer Montag und Dienstag, 10 – 15 Uhr, Führungen im Stundentakt

Eintrittspreis incl. Führung: 30 Kč

Jachymov ist eine kleine Stadt mit einer traditionsreichen Bergbaugeschichte. Sie ist das älteste Radiumsol-Heilbad der Welt. Seit dem 16. Jahrhundert hat man hier Silber gefördert. Die Münzen, die im Keller der Burg Šlik Freudenstein geprägt wurden, die Tolars, gaben dem Taler und dem Dollar seinen Namen. Die Ruinen der Burg kann man heute noch besichtigen; sie liegen an der Fahrstraße Jachymov - Novo Mešto – Marianska ungefähr auf halber Höhe.

Ende des 19. Jahrhunderts stellte Marie Curie aus Joachimsthaler Erz das chemische Element Radium her und entdeckte damit die Radioaktivität, wofür sie später den Nobelpreis erhielt. In den Bergen um Jachymov fand man reichlich Uranerz, das für die sowjetische Atomindustrie bis zum Jahr 1964 abgebaut wurde. Nach dem Zweiten Weltkrieg setzte man dazu v. a. Kriegsgefangene und missliebige Dissidenten des Regimes als Zwangsarbeiter ein.



Einen Silber- und Uranerzstollen kann man in Štola č.1 besichtigen. Bei der Führung werden Vorgehensweisen der Erzgewinnung vorgestellt. Man sieht viele der dazu notwendigen Maschinen

und Gerätschaften. Außerdem erfährt man einiges über die Lebensbedingungen der Zwangsarbeiter.

Um das Bergwerk und die Ruine zu erreichen, geht man die Straße neben dem Rathaus (Touristinfo) bergauf und gelangt rasch über eine Treppe zur Straße nach Novo Mešto. In der nächsten Straßenbiegung

bergwärts öffnet sich links ein freier Platz, an dem der Eingang zur Silber- bzw. Uranmine liegt. Weiter oben am Berg findet man die Burgruine Šlik Freudenstein. Es gibt auch einen Lehrpfad, der sich am Thema Uranbergbau orientiert. Er beginnt am Marktplatz neben der Kirche. Eine detaillierte Wegbeschreibung erhält man im Touristenbüro am Rathaus.

Golfen in Sokolov

Adresse: Golf Sokolov, a.s.

Ke Golfu 445

356 04 Dolní Rychnov

Öffnungszeiten: Vormittagsspiel (bis 10.00 Uhr), Abendspiel von 16 Uhr (Löcher: 9-10) bis 17 Uhr (Löcher:05-08)

Preise: www.golf-sokolov.cz

Der Golfplatz bietet verschiedene Golfvarianten an (Blind Nine, Chapman-Vierer, Kanadischer Chapman-Vierer, Chicken Chase, Dreiball mit Punktwertung,...). In dem Restaurant werden Speise und Getränke angeboten. Der zu der Anlage gehörige Shop bietet eine Auswahl an Golfutensilien. Der Golfplatz ist ein gutes Beispiel, wie eine ehemalige Braunkohlegrube weiter genutzt werden kann. Im Zuge der Rekultivierung wurde aus dem ehemaligen Industriegebiet eine interessante Möglichkeit der Freizeitgestaltung. Weitere Informationen und Bilder findet man auf der oben genannten Homepage.



Arial Eduard (Biathlonzentrum)

Ausgangspunkt/Endpunkt: Mari-
anska

Dauer: ca. 1,5 - 2 Stunden

Länge: ca. 3 – 4 km

Schwierigkeit: leicht

Kontakt: Biathlon – Krošné hory
Klub, P. O. Box 1
36251 Jáchymov



Der Weg führt von Mariánska an der Straße entlang. Nach ca. 2 km kann man entweder durch einen Waldweg abkürzen oder etwas weiter oben die Straße nach links abbiegen, um zum Biathlonzentrum zu kommen. Da die Wanderwege schlecht ausgeschildert sind, ist es ratsam, sich bei Einheimischen zu erkundigen.

Das Gelände liegt auf einer ehemaligen Silbermine. Wenn man sich bei den Inhabern des Biathlonzentrums (Kontaktadresse siehe oben) erkundigt, besteht die Möglichkeit sich mit einer Seilbahn „Flying Fox“ über einen See abzuseilen und mit echten Biathlongewehren auf eine Zielscheibe zu schießen. Die Anlage heißt „Biathlon – Nové Město areál Eduard“.

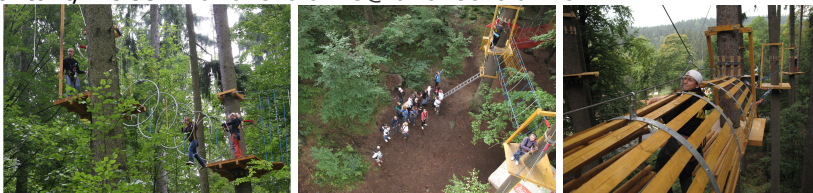
Im Winter gibt es hier Wintersportmöglichkeiten (Alpin, Langlauf). Im Sommer wird das Areal auch von Bikern genutzt.

Der Hochseilgarten in Marienbad

Dauer: 1 - 2 h

Schwierigkeit: für Anfänger und Fortgeschrittene geeignet

Kontakt/Preise: marianskalazne@lanovecnam.cz



Am Anfang erfährt man wichtige Sicherheitsvorschriften, die unbedingt befolgt werden müssen, um die Sicherheit für sich selbst zu gewährleisten. Die Hindernisse sind zwischen zwei und zehn Meter hoch. In luftiger Höhe wird gesprungen und geklettert. Die Anlage ist ansprechend gestaltet und wird gut gepflegt. So macht es richtig viel Spaß, sich in schwindelnder Höhe zu bewegen.



Texte, Bilder und Skizzen:

M. Drechsel, St. Fleischer, Chri. Helm, A. Knaus, A. Kuschnirov, K. Pochlabaev, J. Ponsel, J. Schröder, K. Schwarz, J. Stengel, A. von Schalscha, U. Walther, T. Welzel, S. Zeidler

Textgestaltung:

M. Gemirr, O. Jacob, B. Zenk

Bildbearbeitung:

M. Wassilonga

Layout: L. Pannek

Koordination des Projekts: L. Pannek

Homepage: www.gwangi.de

Staatliche Realschule Coburg 1

Glockenberg 33

96450 Coburg

+49 9561 894600

www.rscoburg1.de

Partnerschule:

Základní škola Sokolov

Boženy Němcové 1784

35605 Sokolov

+420 352624487

3zs.cukulet.cz